

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 42.

Neuenbürg, Montag den 13. März 1905.

63. Jahrgang.

Rundschau.

München, 11. März. Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß des 70jährigen Militärjubiläums des Prinzregenten diesem ein Hand schreiben gesandt, in dem er dem hohen Jubilar seine und seiner ganzen Armee wärmste Glückwünsche ausdrückt. Der Prinzregent begrüßte aus Anlaß seines Jubiläums heute vormittag das seinen Namen tragende 1. Feldartillerie Regiment in seiner Kaserne. Nachmittags überreichte er in Gegenwart der kommandierenden Generale der drei bayerischen Armeekorps, sowie der Prinzen Ludwig und Ruprecht und der Mitglieder der Generalität u. s. w. dem Generalfeldmarschall Prinzen Leopold den Marschallstab. Abends wurde dem Regenten auf dem Max Josephplatz vor der Residenz von sämtlichen Musikkorps der Garnison München eine Serenade dargebracht.

Warschau, 11. März. Die Lage hier ist äußerst schwierig. Gestern terrorisierte die Bevölkerung, die ohnehin unter dem Druck der Verhältnisse leidet. Die Hausbesitzer erhalten Drohbriefe mit der Forderung, die Miete herabzusetzen. Selbst bedeutenden Firmen wird es schwer, bei der ungünstigen wirtschaftlichen Lage die Miete zu entrichten.

Airolo, 11. März. Das Hospiz auf dem St. Gotthard ist in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. vollständig niedergebrannt. Das Feuer entstand in einem Kamin und dauerte 4 Stunden. Die von Airolo herbeigeeilten Hilfsmannschaften konnten nur noch einen Teil des Mobiliars retten. Umgekommen ist niemand.

Berlin, 11. März. Ein Einbrecher hat heute in Berlin den 12jährigen Sohn eines Schankwirts gestohlen und die 18jährige Tochter desselben schwer verwundet. Der Täter ist erkannt.

Durch einen Erlass des Großh. badiischen Ober-Schulrats wurden der „Freib. Ztg.“ zufolge die Direktoren und Vorstände der Mittelschulen für die männliche und weibliche Jugend ermächtigt, an Fastnacht zwei Tage freizugeben, doch soll dafür an den früher etwa für die Traubenlese schulfrei gegebenen Tagen, sowie an den bei Messen und Märkten ausgefallenen Nachmittagen unterrichtet werden. Da der Tag der Weinlese, so schreibt hierzu die „Bad. Kor.“, in den Weingegenden eine große Bedeutung hat, oft-

mals auch die ganze Familie in den Neben ist, da ferner an den Messen und Märkten viele Schüler Besuch von Eltern und Verwandten erhalten, so dürfte die Neuerung sich nur schwer einbürgern. Es ist auch gar nicht einzusehen, daß unsere Schuljugend zwei Tage braucht, um sich als Glorw, Kaminfeger, Zigeuner, Bauer oder Strolch der erstanten Mitwelt vorzustellen, dazu genügt der Fastnachtstag vollaus.

Heidelberg, 8. März. Der Karneval entwickelt sich immer lebhafter und glänzender. Zwei große Gesellschaften waren bemüht, gestern einen Maskenzug von einer Größe und Mannigfaltigkeit zu ermöglichen, wie er hier noch nie erlebt worden ist. Während des Zugs war in den Hauptstraßen das Menschengedränge geradezu beängstigend.

Mannheim, 8. März. Einen großartigen Abschluß des Faschings bildete der zweite städtische Maskenball, der gestern abend im Hofgarten stattfand. Die Zahl der Besucher ist mit 4000 eher zu niedrig geschätzt. Im ganzen gelangten für 1100 M. Geldpreise zur Verteilung. Den ersten Gruppenpreis erhielt „Freischönigs Einzug ins Märchenreich“.

Der russisch-japanische Krieg.

St. Petersburg, 11. März. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die russische Regierung, weit entfernt davon, an Friedens-Unterhandlungen zu denken, vielmehr entschlossen ist, den Krieg weiterzuführen und eine neue Armee auf den Kriegsschauplatz zu entsenden. Alle gegenteiligen Nachrichten widersprechen der Tatsache.

St. Petersburg, 11. März. Die Niederlage bei Mukden hat Stoff zu Vermutungen über Friedensverhandlungen gegeben. Die europäische Presse ist voll von Artikeln über Friedensbetrachtungen. Die St. Petersburger Telegr.-Agent. ist ermächtigt, kategorisch zu erklären, daß alle Verhandlungen über Absichten der russischen Regierung, Vorverhandlungen über den Frieden zu beginnen, vollständig unbegründet sind.

St. Petersburg, 11. März. Kuropattin meldet vom gestrigen Tage, 9 Uhr abends: Seit nachmittags vollzieht sich der sehr gefährliche Rückzug besonders schwierig für die von der Mandarinenstraße entfernten Korps. Die Japaner bedrohen unsere Truppen, aber dank der äußersten Anstreng-

ungen sind unsere Armeen außer Gefahr. Die Japaner drängen so leicht von Süden vor, weil der Hunho, der unsere Stellung bei Mukden deckte, heute gefroren ist. — General Zerpisky ist verwundet, bleibt aber in der Front.

Tokio, 11. März. (Reuter.) Aus dem Hauptquartier wird gemeldet, daß die Japaner die Stellung des Feindes auf der Anhöhe nördlich von Fushun genommen haben.

Berlin, 11. März. Der Lok.-Anz. meldet aus Petersburg: Die Meldung der Einnahme Mukdens hat hier die größte Erbitterung hervorgerufen. Man richtet die heftigsten Vorwürfe gegen Kuropattin, den „Saumseligen“, wie man ihn nennt. Die heutigen Zeitungen verurteilen sein Verhalten, soweit es die hiesigen Verhältnisse gestatten, in harten Worten.

Berlin, 11. März. Zum Fall Mukdens bemerkt der militärische Mitarbeiter der Kreuzzeitung: Der Feldzug von 1905 scheint entschieden zu sein; erst spät im Herbst wird ein neues russisches Heer von der erforderlichen Stärke in der Mandschurie oder an deren nördlichen Spitze versammelt sein. Kann aber Russland noch 6 oder 8 seiner europäischen Armeekorps nach dem fernen Osten schicken angesichts der Wirren im Innern?

Württemberg.

Heilbronn, 12. März. Gestern hielt Professor Reihner von Weinsberg im Naturkundeverein einen überaus interessanten Vortrag über Gärung. Der Redner, eine auf gärungsphysiologischem Gebiete anerkannte Autorität, betonte, daß unsere landläufige Ansicht über den Gärungsvorgang insofern unrichtig ist, als nicht der Gärpilz die Gärung macht, sondern ein in der Haut desselben sitzendes Enzym. Er gab bekannt, daß in nächster Zeit eine Schrift über Weinbehandlung erscheinen werde, die auf der genannten Ansicht fußend, die Weinbereitung und -Behandlung in Württemberg wesentlich ändern dürfte.

Ulm, 10. März. (Straßammer.) In Nr. 264 des Ulmer Volksboten vom vorigen Jahr war im Inseratenteil eine Bitte des Stadtpfarrers Häberle von Calw um Beiträge für ein kath. Schulkolal enthalten. Darin war zugleich behauptet, daß die Stadtgemeinde Calw trotz der schreienden Mißstände die Bitte der kath. Minorität um Ueberlassung von Schul-

Auf falscher Fährte.

Von Th. Elke.

(Nachdruck verboten.)

Sir Peter, der, da er selbst nichts hören konnte, wie gewöhnlich sehr zum Erzählen aufgeleitet war, kam während des Mahls auch auf die Eisenbahngeschichte zu sprechen. Das war Ellen im höchsten Grade peinlich, denn sie fürchtete jeden Augenblick, ihr Anteil an dem besprochenen Ereignis könnte enthüllt werden. Fast unbewußt richtete sie einen sehenden Blick auf Better Bob, der ihn sofort richtig auffasste: „Was meinst Du, Ellen,“ sagte er, „wenn Lady Thornton uns entschuldigen will, dann könnten wir gehen. Es wird sonst dämmerig, ehe wir durch den Park kommen.“

„Sie haben ganz recht,“ erwiderte die Lady. „Es ist viel besser, wenn Sie gleich gehen.“

Ellen war schnell mit ihrer Toilette fertig und fand sich bald wieder bei ihrem Better ein, der auf dem Korridor auf sie wartete, während Stubbs gerade mit einem Manne sprach, der eben eingetreten war.

„Ich glaube nicht, daß Sir Peter Sie empfangen wird, mein Herr,“ sagte er.

„Haben Sie die Güte, ihm meine Karte zu überreichen,“ bat der Fremde dringend, der hager und von ansehnlicher Größe war.

Ellen warf einen flüchtigen Blick auf ihn, konnte aber nicht viel erkennen, als eine wenig elegante

Gestalt, die einen fremdartigen Eindruck machte; von seinem Gesichte konnte sie fast nichts sehen.

„Sir Peter pflegt niemanden ohne Empfehlung zu empfangen,“ erwiderte darauf Stubbs beharlich.

„Wenn Sie Ihrem Herrn meine Karte geben, wird er gewiß dazu bereit sein,“ entgegnete der Besucher. „Ich bin Kuriositätenhändler und —“. Er brach ab, um Ellen mit einem Kisten seines Hutes vorüber zu lassen.

Kriegsrat.

Die Herren Shears und Judkins hielten an dem Morgen nach dem Raubanfall in dem Privat-komptoir des erstgenannten Teilhabers Kriegsrat. Shears war ein Muster lautmännlicher Ehrenhaftigkeit, bestimmt in seinen Worten und peinlich sauber in seinem Aeußern. Judkins war der Typus des modernen, rücksichtslos vorgehenden Geschäftsmannes — der eine groß, stattlich und bedächtig, der andere klein, gedrungen und aufgeregte.

„Wenn der Bursche lebend davongekommen ist,“ sagte Judkins, „dann wird es sehr schwierig sein, ihn zu fassen. Gelingt es nicht heute oder morgen — ja, dann ist keine Hoffnung mehr.“

„Wenn er nicht so töricht ist, einen Scheck zu wechseln.“

„Der wird sich hüten, den Kopf in die Falle zu stecken. Hoffentlich hat Keating eine Liste der bezahlten Summen. Er kommt übrigens spät heute schon eine halbe Stunde über die Zeit!“

„Aum ja! Er wird angegriffen sein,“ meinte

Shears, „er war sehr aufgeregte als“ — ein Deffnen der Tür unterbrach ihn.

„Soll Herr Keating eintreten?“ fragte ein Schreiber.

„Selbstverständlich. Guten Morgen, Herr Keating,“ rief Shears, als der kleine Mann mit bekümmertem Miene eintrat.

„Sie kommen spät, Keating!“ begrüßte ihn Judkins.

„Ich hatte eine recht schlechte Nacht. Mein Kopf ist noch ganz verwirrt. Ich bin überzeugt, der freche Räuber brauchte irgend ein Mittel, mich zu betäuben. Außerdem hat man mir auch — was ja Betrachts bei Ihren großen Verlusten gar nicht in Betracht kommt — meine Uhr, ein recht wertvolles Stück, ein Geschenk meines Bruders in New-York, gestohlen.“

„Geschicht Ihnen recht!“ rief Judkins mit einem kurzen Lachen. „Weshalb schlafen Sie ein mit offenem Ueberzieher und einer solchen Summe in der Brusttasche?“

„Indessen ist es jetzt Zeit, daß wir zur Polizei gehen.“

„Auf der Polizeistation hatte man Sie offenbar erwartet.“

„Ja!“ meinte der Inspektor, „wir haben uns umgesehen, aber es gibt leider nicht viel Neues. Der Dieb ist fort; wir haben seine Bekleidung gefunden, da ist sie!“ Dabei zeigte er ein auf dem Tisch liegendes Bündel, öffnete es und brachte einen breiten Schlapphut, einen langen schwarzen Bart und einen langen Mantel zum Vorschein.

Druckkosten
Die 3 gespaltenen Teile
od. deren Raum 10 S.;
bei Ankaufsteilung
durch die Exped. 12 S.
Reklamen
die 3 gesp. Teile 25 S.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg.“

lokale zweimal abgewiesen habe. Die Stadtgemeinde Calw sandte daraufhin eine „öffentliche Erklärung“ als Berichtigung an den Volksboten ein, die von diesem aber nicht aufgenommen wurde. Redakteur Hujale wurde deshalb vom hiesigen Schöffengericht zu 30 M. Geldstrafe verurteilt. Die Strafkammer änderte auf die ergriffene Berufung hin das Urteil auf 10 M. Geldstrafe ab und sprach aus, daß die Erklärung, wenn sie auch in der Form ungeschickt war, als Berichtigung zu gelten hatte und auch bei Inseraten eine pfeifgeschliche Berichtigung Aufnahme finden muß.

Lüdingen, 10. März. Am Fastnachtdienstag um Mitternacht gerieten eine Anzahl junger Metzgerburschen mit einigen Studenten in der Pflughofstraße in einen Streit, der damit endete, daß die Metzger über die Studenten herfielen und sie dermaßen über die Köpfe schlugen, daß sie schleunigst den Arzt holen lassen mußten, um sich verbinden zu lassen. Die Angelegenheit wird selbstredend ein gerichtliches Nachspiel haben.

Schorndorf, 9. März. Gestern wurde der in weiten Kreisen bekannte Redakteur und Herausgeber des Schorndorfer Anzeigers, Emanuel Köhler hier, zu Grabe getragen. Es war ein imposanter Leichenzug, der sich, unter Teilnahme von vielen Vereinen und Hunderten von Privatpersonen von nah und fern, durch die Straßen der Stadt bewegte. Der Verstorbene erlag in voller Manneskraft einer heimtückischen Krankheit.

Freudenstadt, 11. März. Ueber den „Schneenachschub“ schreibt der Grenzer: Allenthalben in Gärten und Straßen türmen sich gewaltige hier selten gesehene Schneemassen auf. Doch was ist das gegen diejenigen, die zurzeit droben auf dem Kniebis liegen. Selbst die berühmten „ältesten Leute“ können sich nicht erinnern, jemals so etwas erlebt zu haben und seit heute Samstag morgen kann der Lammwirt droben — Boy Rangend! — nicht einmal mehr zu den Fenstern aus seinem Saal heraussehen, wenigstens was die Vorderfront anbelangt. Bis zur Dachrinne reicht seit dem ausgiebigen Schneefall von gestern und heute der Schnee und wer sich ein hochoriginales, vielleicht in Jahrzehnten nicht wiederzusehendes Bild nicht entgehen lassen will, der unternehme in diesen Tagen eine Fahrt nach dem Kniebis. Besonders beim Lamm hat der Winter mit seinem Gefährten Sturm sich gar drollige Einfälle geleistet, von Höhezeichen und Wegzeigern sieht man nur noch die obersten Spitzen und wer in des Lammwirts behagliche Wirtsstuben gelangen will, der muß sich bequemen, durch einen Tunnel von gewaltiger Tiefe zu marschieren. Das Offenhalten der Straßen ist unter diesen Umständen keine kleine Aufgabe. So haben dieser Tage 30 Mann aus angestrengtester Arbeit müssen, um die Verbindung von Kniebis nach Rippoldsau aufzumachen, z. T. war der Schnee 3 Meter hoch aufgetürmt. Auf die Alexanderschanze und von dort nach der Zursucht ist ein Spänniger Bahnschlitten nur mit größter Mühe und Anstrengung durchgekommen.

Bejenfeld, 10. März. Der Winter hat auf

„Das sind die Kleider, die er trug,“ rief Keating. „Wo hat man sie gefunden?“

„Etwa sechs oder sieben Meilen diesseits von Marlborough, aber von einem Unfall war dort keine Spur, nicht einmal ein Zeichen, daß ein schwerer Körper auf den weichen feuchten Boden gefallen war.“

„Aber in des Teufels Namen,“ fragte Judkins, „wie brachte er es nur fertig, bei dieser Schnelligkeit des Zuges aus dem Wagen zu kommen, ohne daß er zerschmettert wurde?“

„Das ist schwer zu sagen. Uebrigens haben wir eine Spur.“

„Wirklich?“ rief Judkins. „Das ist mehr, als ich erwartet hätte!“

„Ja, ja, Herr,“ meinte der Inspektor mit einiger Wichtigkeit, „die Polizei muß die Augen immer offen haben! Wissen Sie vielleicht,“ wandte er sich dann zu Keating, „welche Nummer Ihre Uhr trug?“

Keating schüttelte den Kopf. „Ich habe nie darauf geachtet. Es war jedenfalls keine englische Uhr.“

„Um, das ist schade. Wissen Sie wohl, daß man auch von anderer Seite nach Ihrem Freunde sucht! Wenn Sie nichts davon weiter sagen wollen, will Ihnen wohl etwas erzählen. Der Kerl ist ein Ausländer und ist beteiligt bei dem Morde des Moskauer Polizeichefs. Sie sind wirklich glücklich mit dem Leben davongekommen! Der Mensch ist zu allem fähig! Einer von den Moskauer Kollegen fuhr vorgestern fort, um ihn aufzusuchen und traf ihn auf dem Bahnhofe zusammen mit dem Herrn, bei dem er gewohnt hatte. Der Beamte wollte gerade in dasfelde Koupee einsteigen, in dem der

neue mit aller Macht eingeseht. Seit einigen Tagen schneit es unaufhörlich. An einzelnen Stellen liegt der Schnee 1—1½ Meter hoch und 8 Pferde mußten den Bahnschlitten schleifen. Da der erstgefallene Schnee noch nicht geschmolzen ist, bleiben die gefallenen Schneemassen, die im Tale unter dem Einfluß der Sonne rasch geschmolzen sind, auf der Höhe liegen.

Langenargen, 12. März. In der hiesigen Parkettbodenfabrik brach heute nachmittag ½ 5 Uhr Feuer aus, dem das ganze Holzlager zum Opfer fiel. Der Schaden ist bedeutend. Ueber die Entstehungssache ist nichts bekannt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 12. März. Am Freitag berieten die bürgerlichen Kollegien über den Bewerberaufruf zur Wahl eines neuen Stadtschultheißen, nachdem schon tags zuvor eine Kommission von 8 Mitgliedern über die Gehaltsfestsetzung beraten hatte. Die Fassung des Ausschreibens, über welche die Kommission sich nicht einigen konnte, verursachte eine längere Beratung, da verschiedene Anträge gestellt wurden. Nach einem Antrag soll in dem Ausschreiben nur gesagt werden „Befähigte Bewerber wollen sich melden“. Zwei weitere Anträge verlangten „Befähigte examinierte Bewerber“ und „Befähigte Bewerber mit akademischer Bildung“. Letzterer Antrag wurde zurückgezogen, während der Antrag „Befähigte examinierte Bewerber“ mit je 6 gegen 5 Stimmen im Gemeinderat und im Bürgerausschuß abgelehnt wurde. Dementsprechend ist nun im Staatsanzeiger die Stelle des Stadtschultheißen, Ratschreibers und Stabsbesamten mit einem fixen Gehalt von 5500 M. ausgeschrieben. Nebengebühren sind in die Stadtkasse abzuführen. Befähigte Bewerber wollen ihre mit Nationale und Zeugnissen belegten Meldungen innerhalb 10 Tagen einreichen. Dem Inhaber steht die Wohnung im Rathaus, wie von dem seitherigen Beamten innegehabt, um 500 Mark jährlichen Mietzins zur Verfügung. Zur persönlichen Vorstellung der Einwohnerchaft werden die Kandidaten auf Sonntag den 26. ds. Mts. in die Turnhalle eingeladen. Der Wahltermin ist der 1. April d. J., so daß die Stadtvorstandsstelle zu Beginn der Saison wieder besetzt sein kann.

Ragold, 11. März. Gegenwärtig macht sich hier eine stark gährende Bewegung bemerkbar, welche entschieden für eine Hebung des Fremdenverkehrs am Plage eintritt. Gelder wurden schon gesammelt. Der Lokalverschönerungsverein soll erweitert und gestärkt werden durch erhöhte Mitgliederzahl und Beiträge. Eine entsprechende Propaganda wird in Szene gesetzt werden.

Ragold, 11. März. Drei Stöcke wurden gestern im Feldhauser Tal gesehen; sie flogen Bollmaringen zu. Forzheim, 10. März. Das seit 10 Jahren bestehende, von Herrn Bankdirektor Aug. Kayser begründete und im Verlag von Rob. Kayser erscheinende Forzh. Städt. Tagblatt stellt mit dem 1. April sein Erscheinen ein. Die Zeitung hatte sich nicht rentiert.

Verfolgte sich niedergelassen hatte, als der genannte Herr, der eben mit seinem Freunde sprach, gegen ihn taumelte, so daß sie sich zusammen auf dem Perron wälzten, während der Zug abdampfte. Ein Zufall war das jedenfalls nicht. Man telegraphierte der Russe gleich hierher, daß der Gefuchte in der und der Kleidung sich im Zuge befände; natürlich waren bei Ankunft des Zuges Wachleute da, aber eine Person, wie die beschriebene war nicht dort; auch der Schaffner hatte keinen bemerkt, der dem Stedbrief entspreche. Der Russe war fort, und dieser Herr war beraubt, das war alles. Uebrigens wird er uns doch nicht entgehen. Jeder Hafen ist bewacht; geht er nach dem Festland, so kommt er vom Regen in die Traufe.“

„Glauben Sie, daß irgend eine Aussicht da ist, das Geld wieder zu erhalten?“ fragte Keating erwartungsvoll.

— (Fortsetzung folgt.) —

Weine Griechenlands. Seit alten Zeiten galten und waren die Deutschen die ganz besonderen Verehrer des Weines — in den Liedern, die deutsche Dichter zum Lob und Preis dieses edelsten Getränkes gesungen, spiegelt sich das Werden und Fortschreiten des ganzen Kulturlebens ab. — Auf ihrer Wanderung von Osten nach Westen hat die Nebe zuerst in den Gärten des ägäischen Meeres Fuß gefaßt und ist daher Griechenland für uns Abendländer die Heimat des Weines geworden, der Ursprung des Wachstums, der — geistig — dann die Welt sich eroberte. — Noch heute sieht diese alte Quelle, die unsere Dichter als das Gold des Morgenlandes, als Sorgenbrecher und als die höchste Lobung für Gesunde und Kranke mit Recht feiern, nur in es schwierig, unter den vielen, oft irdelührenden Anpreisungen das Richtige herauszufinden, aus der Fülle des Angebotenen den wahren Kern zu erkennen. — Bei der

Die „spanischen Schwindelbriefe“ tauchen immer wieder auf; gegenwärtig scheint das Ziel der plumpen Pressversuche Stadt und Bezirk Ragold zu sein. Von einem angesehenen Geschäftsmann wurde der Redaktion des Bezirksamtesblattes ein ihm Ende Februar zugegangener „Musterbrief“ dieser Sorte übergeben. Es sei hier nochmals eindringlich gewarnt vor jedem Sicheinlassen mit dieser Schwindlerbande.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Bremerhaven, 13. März. Der Kaiser hielt heute früh 9½ Uhr Gottesdienst an Bord ab, besichtigte den Lloyd-Dampfer Kaiser Wilhelm II. und fuhr mittags 12 Uhr nach Bremen ab.

Petersburg, 12. März. Ein Telegramm Kuropatkins von gestern meldet: Vor der Front der 2. Armee, bei der ich mich befinde, ist die Nacht zum 11. d. M. ohne Kampf verlaufen. Die Nachhut dieses Heeres unter General Gerschelmann ist bis 7 Uhr morgens in ihren Stellungen bei der Station Chutchtai geblieben. Von der 3. Armee erhielt ich keine Berichte. Teile der 1. Armee besaßen sich heute morgen 25 bis 30 Werst südlich und südöstlich von Tieling.

Petersburg, 12. März. Kuropatkin meldet dem Kaiser vom 11. d. M. 10.40 Uhr abends: Der Feind griff heute nur die Nachhut des 3. sibirischen Armeekorps an. Die erste Armee, die vor den anderen gestaffelt ist, setzt den Rückzug auf die für alle Armeen angegebenen Stellungen fort. Nach einem heute eingegangenen Bericht des Kommandeurs der 3. Armee besetzte die Nachhut dieser Armee heute die Stellung Manderineustrasse, 25 Werst von Tieling. Vor der Nachhut zeigen sich nur kleine feindliche Abteilungen, besonders Kavallerie. Vom 28. Febr. bis 11. März einschließlich haben wir 1190 verwundete Offiziere und 46391 verwundete Soldaten evacuiert.

Tokio, 12. März. (Neuermeldung.) Die Besetzung der russischen Heere wird fortgesetzt. Vermutet wird, daß ein neuer Kampf in der Nähe von Tieling stattfinden wird, wo die Russen den raschen Vormarsch der Japaner aufzuhalten versuchen werden. Die Japaner stehen bei Tieling. Die Russen sind augenscheinlich sehr ermüdet und in Unordnung. Sie sollen wenig Lebensmittel und Munition haben.

Tokio, 13. März. (Neuermeldung.) Oyama schätzt die Zahl der gefangenen Russen auf über 30000, die Verluste der Japaner auf 41000 Mann. Die Japaner haben gestern eine auf dem Rückzug befindliche russische Kolonne am Fuhr gefangen genommen.

Tokio, 12. März. Nach amtlicher Mitteilung beträgt die Zahl der von den Japanern gefangen genommenen Russen 40000 Mann. Die Verluste der Japaner im Schaho-Bezirk belaufen sich auf 90000 Mann.

Durchsicht des eben in 29. Auflage erschienenen Preisbuches des Einuhrhauses Friedr. Carl Ott in Würzburg (Niederlage in Neuenburg bei G. Bärenstein Rahl, und Franz Andras jun.), das den edelsten Weinen Griechenlands seine Tätigkeit widmet, glauben wir unseren Lesern einen Fingerzeig geben zu können, der das Wort Mirza Schaffers wahr macht:

Denn es gleicht der Wein dem Regen,
Der im Schmutze selbst zum Schmutz wird —
Doch auf gutem Acker Segen
Bringt — und Jedermann zu Nutz wird. —

Kalidüngung zu Gerste. Die Gerste entzieht dem Boden im Vergleich zu anderen Getreidearten nicht außerordentliche Mengen an Kali. Daraus aber zu folgern, daß sie am wenigsten einer Kalidüngung bedürfte, wäre falsch, im Gegenteil ist es bekannt, daß sie sich das Bodenkali nur schwer aneignet, und darum sehr nach leichtlöslichem Kali, das man durch die Düngung zuführen muß, verlangt. Eine Düngung mit Stallmist direkt zur Gerste sollte man stets vermeiden, da sie den Stickstoff derselben nicht gut vertritt, insofern sie sich leicht lagert und ein reichliches für Brauereizwecke ungeeignetes Korn liefert. Am besten baut man sie nach mit Stallmist gedüngter Vorfrucht und gibt ihr direkt eine harte Kaliphosphatgabe, auf armen Boden auch eine schwache Stickstoffgabe. Der Erfolg wird dann eine größere Ernte sein, ein helles, schweres, härteres Korn, das sich gut vermahlen läßt, und für das der Brauer eine höhere Preis zahlen kann. In welchem Maße eine detaxierte Düngung auf den Ertrag wirkt, zeigt ein Versuch des Herrn J. Nieß in Feldbetten, Donaukreis. Er erntete von einer ungedüngten Parzelle pro ha 800 kg Gerste und 1900 kg Stroh, von einer anderen ebenso großen mit 450 kg Superphosphat und 150 kg Chilisalpeter gedüngten 2150 kg Gerste und 2800 kg Stroh. Einer dritten Parzelle gab er außer dieser Düngung noch 200 kg 40 Prozent Kalidüngesalz, und er konnte hier 2500 kg Gerste und 3500 kg Stroh ernten. Der Mehrertrag an Korn und Stroh warf auf Parzelle 2 einen Reingewinn von 199,50 M., auf der mit Kali gedüngten sogar von 263,50 M. ab nach Abzug der Düngekosten. In dieser Berechnung sind die Preise für 100 kg Korn zu 18,00 M. für Stroh zu 3,00 M. angenommen.

**Öffentliche Aufforderung
zur Abgabe der Kapitalsteuer-Erklärungen
für das Steuerjahr 1905.**

In Gemäßheit von Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Kapitalsteuer (Reg.-Bl. S. 313), werden alle Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Bergwerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsvereine, die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sowie die Pensionsvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), welche einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalien und Renten beziehen, aufgefordert,

spätestens bis 8. April d. J.

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugehandt erhalten, können die kostenfreie Ausfertigung eines solchen bei dem Kameralamt oder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer (dem Ortsvorsteher oder der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer) verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl sind die Steuererklärungen nach Art. 13 des Gesetzes von deren Vertretern abzugeben. An Stelle des im Konkurs befindlichen Gemeinschuldners hat in Ansehung der Konkursmasse der Konkursverwalter die Steuererklärung abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuererklärungen und für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht imstande sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Urschrift oder beglaubigter Abschrift zu den Akten des Kameralamts zu gebende Vollmachturkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz des Kameralamts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer oder bei dem Kameralamt zu erfolgen. Soweit hienach gestattet ist, die Steuererklärung bei dem Aufnahmebeamten abzugeben, hat der letztere eine verschlossen abgegebene schriftliche Steuererklärung unersöffnet dem Kameralamt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Außenseite des Umschlages angegeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung bezeichnet ist.

Wenn der Steuerpflichtige zugleich eine Steuererklärung für die Einkommensteuer gemäß Art. 38 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes abzugeben hat, so ist die Kapitalsteuererklärung an demselben Ort wie die Einkommensteuererklärung abzugeben.

Wegen Steuergesährdung wird nach Art. 23 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der geschätzten Steuer bestraft, wer wesentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Steueranfrage- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen über den der Besteuerung unterliegenden Ertrag aus seinen Kapitalen und Renten oder aus Kapitalen und Renten des von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, oder wer wesentlich durchgängliche Unterlassung einer Steuererklärung oder Erstattung einer unrichtigen Fehlanzeige einen solchen Ertrag, welchen er nach den Vorschriften des Gesetzes anzugeben verpflichtet ist, ganz verschweigt.

Als gefährdet gilt die Steuer je für das betr. Steuerjahr, wofür sich nicht aus Art. 15 Abs. 4 des Gesetzes die Berechnung der Steuer auf eine kürzere Zeit ergibt.

Die Steuergesährdung ist im Falle unvollständiger oder unrichtiger Steuererklärungen mit Abgabe der schriftlichen oder mündlichen Erklärung bei der betreffenden amtlichen Stelle, beigänglicher Unterlassung der Anzeige aber mit Ablauf des Steuerjahres vollendet.

Von Jahr zu Jahr wiederkehrende Unrichtigkeiten oder Unterlassungen der Steuererklärungen einer Person bilden eine fortgesetzte Steuergesährdung, ohne Unterschied der Zeitentfernung, auf welche sie sich zurückzuführen. Doch ist das Strafverfahren nicht über zehn Jahre rückwärts, von dem Zeitpunkt der Vollendung der letzten, zum Tatbestand der fortgesetzten Steuergesährdung gehörigen Tätigkeit an gerechnet, zu erstrecken.

Hinsichtlich der Teilnahme an der strafbaren Handlung und der Begünstigung kommen die Bestimmungen des Straf-

gesetzbuches mit der Maßgabe zur Anwendung, daß die Beihilfe und die Begünstigung auch dann strafbar sind, wenn auf Seiten des Täters nur eine Uebertretung vorliegt. Für die von einem Bevollmächtigten verurteilte Geldstrafe haftet der Auftraggeber.

Die Verfehlung ist straffrei zu lassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Steuererklärung bei einer mit der Anwendung dieses Gesetzes oder des Einkommensteuergesetzes befahnten Behörde nachgetragen oder berichtigt und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Sind für die Verfehlung mehrere Personen verantwortlich, so befreit eine Richtigstellung von Seiten einer dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle einer entsprechenden Richtigstellung von Seiten des Steuerpflichtigen die dem Bevollmächtigten desselben zur Last fallende Verfehlung straffrei zu lassen.

Diejenigen, welche der Vorschrift des Art. 11 Abs. 4 bezw. Art. 15 Abs. 5 des Gesetzes zuwider ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbcheinigung zugesellender Mahnung eine Steuererklärung oder Fehlanzeige nicht rechtzeitig abgeben, ferner die Vertreter der in Art. 7 des Gesetzes bezeichneten Klassen, Anstalten, Gesellschaften und Vereine, welche die ihnen nach Art. 11 Abs. 4, bezw. Art. 15 Abs. 5 und nach Art. 12 Abs. 4 des Gesetzes obliegenden Verpflichtungen ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbcheinigung zugesellender Mahnung nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erfüllen, unterliegen der Bestrafung nach Art. 28 Abs. 1 des Gesetzes.

Neuenbürg, den 13. März 1905.

A. Bezirkssteueramt.
Bunz.

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Freitag den 17. März 1905

vormittags 10¹/₂ Uhr auf dem Rathaus in Laugenalb aus dem Distrikt Tannwald, Gemarkung Langenalb: 7 Eichen- und 60 Buchenabschnitte, 255 meist tannene Drehholzstangen, darunter 230 Baustangen, 46 tannene Bauholzstangen, 1553 meist tannene Stämme, Abschnitte und Klöße aller Klassen mit 1140 Fm., sowie 987 Ster buchenes und 431 Ster tannenes Scheitholz.

Forstwart Fluderer in Schielberg gibt auf Verlangen nähere Auskunft. Listenauszüge über Stammholz durch das Forstamt.

Ludowici-Biegel.

Die von Hrn. Chr. Schill, Wildbad in den letzten Jahren gehabte Vertretung meiner Dachziegel-Fabrikation ist mit dem 1. März 1905 erloschen.

Wir haben deshalb den Verlauf unserer Fabrikate für den ganzen Oberamtsbezirk Neuenbürg unserem langjährigen Vertreter

Hrn. Hugo Rau,

Baumaterialien-Geschäft in Calw

übertragen, welcher für die Plätze Herrenalb, Döbel, Loffenau, Reusah, Rotensol, Bernbach

Hrn. Franz Pfeifer

in Herrenalb

aufgestellt hat. Wir bitten von Vorstehendem Notiz zu nehmen.

Falzriegelwerke Jockgrim i/Pfalz, März 1905.

Karl Ludowici.

† Aufruf! †

Augen- und Nervenleiden, Magen-, Darm-, Leber-, Gicht-, Rheumatismus-, Nervenleiden, Zuckerkrankheit, Blutarmer, Blutschwäche, an Abmagerung u. allgemeiner Schwäche Leidende. Leberanstrengung und geistig überarbeitete u. f. w. müssen unbedingt unsere Broschüre über **Sauer-Ross-Ernährung durch Nährsalz** lesen. Wir senden jedem Leidenden, der uns seine Adresse und 20 ¢ in Marken, für Porto zc. einsetzt, von unserem Nährsalz

eine Schachtel unsonst

und fügen die Broschüre bei. Bitte schreiben Sie in Ihrem eigenen Interesse sofort

Institut Sanitas.
Brunndorra i. Sa., Nr. 11A.

A. Forstamt Langenbrand.

**Submissionsverkauf von
Nadelholzstangen**

aus Staatswald III 8 Schnaizrücken, 10 Höfenweg, 12 Hint. Hummelrain, 31 Egarthau, IV 32 Altrrain, 13 Streuwiese, V 15 Heusteig:

Baustangen Ia—III. 3792, Hagstangen I—III. 1905, Hopfenstangen I—III. 3610, IV. u. V. 1720, Rebstecken I. u. II. 7925, Bohnenstecken 2000. Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose in ganzen Prozente ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stangen“ bis Samstag den 18. März 1905, nachmittags 2 Uhr beim Forstamt eingereicht werden. Losverzeichnisse vom Verkauf am 9. März gültig. Offertformulare vom Forstamt erhältlich.

Wildbad.

Lehrergesangverein
in Neuenbürg („Bären“)
Samstag, 18. März, 1/2 3 Uhr.
Für Noten ist gesorgt (zwei Männerchöre zur Schillerfeier). Da mit der Hauptkonferenz im Mai eine Schillerfeier verbunden wird, so bittet um zahlreiche Beteiligung
Wörner.

Wildbad.

Lehrergesangverein

in Neuenbürg („Bären“)
Samstag, 18. März, 1/2 3 Uhr.
Für Noten ist gesorgt (zwei Männerchöre zur Schillerfeier). Da mit der Hauptkonferenz im Mai eine Schillerfeier verbunden wird, so bittet um zahlreiche Beteiligung
Wörner.

Neuenbürg.

Portland-Cement

und

Sack-Kalk

ist eingetroffen und empfehle denselben äußerst billig.

NB. **Leere Kalk- und**

Cementfäde bitte bis 15. d. Mts. zurückschicken, da für später eingehende nur noch 20 ¢ vergütet wird.

Franz Barth.

Gernsbach.

Suche auf 1. April ein kräftiges

Mädchen

welches etwas kochen kann und tüchtig in Hausarbeiten ist.

Frau Doktor Voegelin.

Emser Wasser

leistet bei Husten u. Heiserkeit vorzügliche Dienste.

Zugleich empfehle alle Sorten

© Bitterwasser, ©

Widunger Wasser, Karlsbader, Marienbader, Salzstücker, Bitter, sowie alle anderen medizinischen Wasser.

Anton Heinen,

Mineralwasserhandlung, Forstheim-Wildbad;

Neuenbürg;

Franz Andrus jun.

Frauen-Krankheiten

jeglicher Art

ohne operative Eingriffe finden Sie die wunderbaren Heilerfolge in der Broschüre „**Wirst Du gesund werden?**“, welche jeder Leidende frei zugesandt erhält von

Dir. Jüngling

Straßburg i. E., Apffelstr. 16.



K e n s a g.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Sonntag den 19. März ds. Jrs.
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Neusatz

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der freundlichen Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Johannes Rothfuss
Sohn des † Peter Rothfuss in Köth O.A. Freudenstadt.

Marie Kull
Tochter des Gottfried Kull, Postbote in Neusatz O.A. Neuenbürg.

Große Massen-Möbel-Herstellung.

Wegen gänzlicher Umgestaltung meiner Magazine und Musterzimmer versteigere bis 20. März folgende Gegenstände: **Stühle 130** aus den besten Stoffen und Materialien selbstangefertigte Sofas aller Art, **20 Salongarnituren prima Ausführung**, **10 Chaiselongues**, **10 Fauteuils**, **Buffets**, **40 moderne eichene Buffets**, **20 komplette Salons** aller Art, **20 Schlafzimmer**, **1 komplett Herrenzimmer**, **Hausuhren**, **Tische** aller Art, **400 Stühle** aller Art, **Schreibtische**, **Bücherregale**, **Vorplatzmöbel**, **Tepiche**, **Decorationen**, **Vorhänge** u. c. Sämtliche Sachen sind **gediegener Ausführung** und eignen sich für jeden Bedarf. Sachen, die nicht gleich mitgenommen werden können, werden auf Wunsch eine Zeitlang gelagert, auch wird in Zahlungsbedingungen größtes Entgegenkommen gezeigt.

Einzigartige, noch nie dagewesene und nie wiederkehrende Gelegenheit zum billigen Einkauf.

G. Rommel
Möbelfabrik, Stuttgart.
Gewerbekasse.

Ausnahme-Angebot, verbindlich bis 16. März.



Fensterkasten, bepflanzt mit Petersilie, das ganze Jahr hindurch frische Petersilie liefernd: 98 Pfg.



Fensterkasten, bepflanzt mit Veilchen, die das ganze Frühjahr hindurch knospen und blühen: 98 Pfg.



Fensterkasten, bepflanzt mit Blumenwiebels u. Malblumen, die das ganze Jahr hindurch knospen u. blühen
2 solcher beplanter Fensterkästen Mk. 1.95
4 solcher beplanter Fensterkästen Mk. 3.85

Die Fensterkästen sind aus blau u. gold dekoriertem Feinblech

M. Peterseim's Blumengärtereien, Hoflieferanten, Erfurt.

Gratis u. franko verlange man Hauptkatalog über Blumen- und Gemüse-Samen, Obstbäume, Rosen, Kartoffelsaatgut. Preise dieses Jahr sehr billig. Man vergleiche unsere Preise mit anderen Katalogen.

98 Pf.

Neuenbürg, den 11. März 1905.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unser innigst geliebter, treubesorgter Vater und Bruder

Friedrich Holzapfel

Brauereibesitzer

im Alter von 74 Jahren heute mittag 12 1/2 Uhr an Herzschwäche sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr statt.

Tagelöhner,

solide, tüchtige, finden durch Einlernen als Metallpolierer oder Former dauernde Beschäftigung bei

Fr. Waldbauer, Neuenbürg,
Bügeleisenfabrik u. Eisengießerei.

Neuenbürg.

Schlosser-Lehrling gesucht!

Einen kräftigen Jungen nimmt dieses Frühjahr in die Lehre

G. Döfninger, Schlosserstr.

Griechische Weine

Ott'scher Einfuhr

aus den großen Kellereien von Friedr. Carl Ott Würzburg

als die besten aller Südweine ärztlich empfohlen, unerreicht durch sorgfältigste Pflege u. lange Lagerung sind in Neuenbürg nur zu haben bei:

G. Büdenstein Nachf. und Franz Andras jr.

Man beachte die Firma und Schutzmarke auf den Flaschenaufschriften.

Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Einige Bijouterie-Lehrlinge, sowie Polieressen u. Ordinererinnen-Lehrlinge werden unter günstigen Bedingungen und Zusicherung vollständiger Ausbildung aufgenommen bei

Karl Scholl
25 Durlacherstraße 25.

Ein **Juwel**

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies wird erreicht durch:

Steenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Radobenz mit Schutzmarke: Steenpferd, à St. 50 Pf. bei: Carl Meßler und Albert Fengerl, Neuenbürg.

Arnbach, den 11. März 1905.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Anteilnahme an dem Verluste und bei der Beerdigung unseres treubesorgten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Badteler

Baumzüchter

sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gemeinschaftliche f. d. Einkommensteuer



Stubersheim

Kautschukstempel

empfiehlt den Gemeindebehörden für die Einkommensteuer

Karl Bofinger,
Stempelfabrik, Stuttgart.

Schwarzenberg.

Unterzeichnete ist gefonnen, ihr

Wohnhaus

mit Scheuer samt Gütern unter freier Hand zu verkaufen.

Liebhhaber sind eingeladen auf Samstag den 18. März, von nachmittags 1 Uhr ab in das Gasthaus zum „Löwen“ daselbst.

Witwe Baier.

Der **Steuerzahler**

in Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jeden steuerpflichtigen Württemberger zur Einführung in die neuen Steuergeetze. Preis 20 J. Empfohlen von

C. Meck.

Für deutlich Schreibende!

Hoher Nebenverdienst. Prosp. aeg. 10 J. Marke. Selbstgeschr. Off. an Alb. G. Paesche, Berlin N. 58 Ropenhagener-Str. Nr. 75 H.

Neuenbürg.

Gasthaus zum „Ader“.

Morgen Dienstag wird **geschlachtet** und ladet freundlichst ein

F. Müb.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten.

Adr. bei der Exp. ds. Bl.

Schömberg.

Unterzeichneter verkauft wegen Aufgabe seines Fahrwerks einen noch gut erhaltenen zweispännner

Langholzwagen.

Gottlieb Wehlhäger III.

Mädchen

ein solides für Küche und Haushalt wird bei gutem Lohn per 1. April gesucht.

Moritz Gerwig Wwe.
Pforzheim, Dillsteinerstraße 2